

Humanismus und Aufklärung statt Fundamentalismus oder Beliebigkeit

Information Säkulare Humanisten



INHALT

Säkulare Humanisten

Freunde der Giordano Bruno Stiftung

04

Wir stellen uns vor



10

Humanistische Einstellungen

WERTE
& TUGENDEN

16

Eine Gegenüberstellung

gbs
giordano bruno stiftung

06

Freunde der
Giordano Bruno Stiftung



12

Trennung von
Staat und Kirche



18

Zahlen zum
Nachdenken

AUFKLÄRUNG
im 21. Jahrhundert

08

Worum es uns



14

Was können
Sie beitragen?



20

Unsere
Buchempfehlungen



ZITATE

22

Auf den Punkt
gebracht

**SPENDEN
KONTAKT
QUELLEN**

26

Spendenmöglichkeit
Kontakt
Rechtliche Angaben

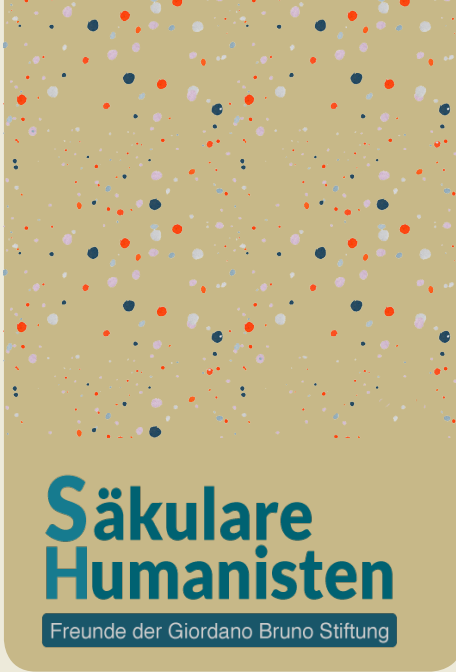
Liebe Leserin, lieber Leser,

seitdem wir 2008 begonnen haben, uns auch öffentlich für Humanismus und Aufklärung einzusetzen, haben sich unsere Positionen zu den gesellschaftlich relevanten Fragestellungen immer wieder an neue Erkenntnisse und Einsichten angepasst und sich verfeinert.

Wir verstehen unsere Arbeit einerseits als Angebot an Sie, sich weltanschaulich zu informieren und zu orientieren, andererseits jedoch auch als sehr politisch, ohne einer bestimmten Partei zugeordnet werden zu wollen. Wir möchten die Werte einer humanistischen Weltanschauung als positive, eigenständige Dimension erklären - nicht im Gegensatz zu religiösen Überzeugungen, sondern als rationale, gleichberechtigte Sichtweise. Besonders liegt es uns am Herzen, Sie darüber aufzuklären, welchen unseligen Einfluss die "Amtskirchen" auf das gesellschaftliche Geschehen haben und warum es angezeigt ist, für eine weitgehende Entflechtung (Trennung) kirchlicher von staatlicher Einflussnahme einzustehen.

Wir haben unsere bisherigen Veröffentlichungen überarbeitet und erweitert und möchten Ihnen mit dieser kleinen Broschüre eine erste thematische Information in die interessante Welt humanistischer Ansichten geben. Mit Erscheinen dieser Broschüre wurde auch unser neue Internetseite freigeschaltet. Dort finden Sie auf unserem Online-Informationsstand Zugang zu diversen Themenbereichen und einer Vielzahl von Organisationen, Stiftungen, Gruppen und engagierten Menschen, die sich für Humanismus und Aufklärung einsetzen.

Ihre
Säkularen Humanisten
Im Frühjahr 2017



Seit 2008 im Rhein Main Gebiet tätig, eint uns die Überzeugung, dass Humanismus, Naturalismus und Säkularismus – auch Atheismus – eine gleichberechtigte Stellung in Gesellschaft und Politik haben sollten.



WIR STELLEN UNS VOR

Die vorherrschende Dominanz von Religionen, Religionsgemeinschaften und Kirchen ist nicht länger akzeptabel.

Unsere Arbeit richtet sich an all die Menschen, die sich bereits einem humanistischen Weltbild verpflichtet fühlen und hierfür Ansprechpartner suchen. Wir möchten aber auch diejenigen ansprechen, die Zweifel an den Dogmen der Religionen haben und die auf der Suche nach alternativen Weltanschauungen sind. Dazu wollen wir eine Öffentlichkeit erreichen, um diese für unsere Ansichten zu sensibilisieren und Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft Wege aufzeigen, die es ermöglichen, zu einem säkularen, humanistischen Weltbild zu stehen.

Wir stützen unsere Arbeit aktuell auf die folgenden Bereiche:

- ✓ Internetpräsenz
- ✓ Email | Telefon | Newsletter
- ✓ Veranstaltungen
- ✓ Informationsstände Wi | Fra

Wir verzichten auf Stammtische und Mitgliedschaften. Für weitere Auskünfte können Sie uns auch telefonisch oder per Email erreichen.

info@saekulare-humanisten.de

UNSERE GRUPPE

Abonnieren Sie unseren Newsletter, der Sie in unregelmäßigen Abständen über unsere Veranstaltungen und Interessantes aus der humanistischen Welt informiert:

www.saekulare-humanisten.de

Unter dem Motto „Humanismus & Aufklärung“ haben wir seit 2008 ca. 40 Vorträge und Podiumsdiskussionen unter anderen mit folgenden Referenten veranstaltet:

Dr. Michael Schmidt-Salomon • Dr. Carsten Frerk • Prof. Dr. Thomas Metzinger • Rolf Bergmeier • Prof. Dr. Thomas Junker • Dr. Sabine Paul • Prof. Dr. Edzard Ernst • Prof. Dr. Franz Josef Wetz • Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider • Dr. Bernd Vowinkel • Dr. David Berger • Dr. Rudy Mondelaers + • Gerhard Rampf • Ralf König • Dr. Paul Schulz • Lea Salomon • Volker Dittmar • Dr. Christoph Bördlein • Dr. Rainer Rosenzweig • Mina Ahadi • Arzu Toker • Seyran Ates • Dr. Fiona Lorenz + • Amardeo Sarma • und vielen weiteren

Zahllose Informationsstände mit hundertten von Gesprächen haben unser Angebot abgerundet.

Wir veranstalten in unterschiedlichen Abständen Vorträge zu aktuellen Themen aus den Bereichen Naturwissenschaften, Philosophie, Sozialwissenschaften, Politik, Religionskritik und anderen Bereichen. Dazu finden Sie immer zeitnah alle Angaben auf unserer Internetseite.

Wir fühlen uns dem Verständnis der Giordano Bruno Stiftung in philosophischen, weltanschaulichen und politischen Fragen verbunden.



Caroline Klings
Wiesbaden



Thomas Wessely
Rödermark



Alexander Tschierse
Frankfurt a.M.



Alexander
von der Nahmer
Wiesbaden



DIE GIORDANO BRUNO STIFTUNG (GBS)

Die Giordano Bruno Stiftung sammelt neueste Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, um ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines „friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits“ herauszuarbeiten.

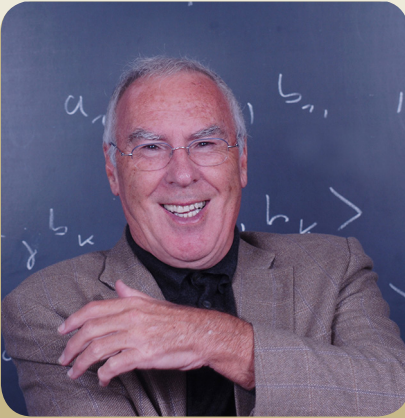
Die Giordano Bruno Stiftung sammelt neueste Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften, um ihre Bedeutung für das humanistische Anliegen eines „friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens der Menschen im Diesseits“ herauszuarbeiten. Ziel der Stiftung ist es, die Grundzüge eines naturalistischen Weltbildes sowie einer säkularen, evolutionär-humanistischen Ethik zu entwickeln und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die inhaltlichen Arbeitsfelder der Stiftung beinhalten:

- ✓ Evolutionärer Humanismus / naturalistisches Weltbild
- ✓ Religionskritik / Säkularismus
- ✓ Erkenntnistheorie / Wissenschaftstheorie
- ✓ Ethik

Diese Themenbereiche sind eng miteinander verknüpft. So führen beispielsweise die neuesten Erkenntnisse der Neurowissenschaften nicht nur zu einer

Stärkung des naturalistischen Weltbildes (Arbeitsfeld 1), sondern liefern auch Argumente für eine interdisziplinäre, also auch naturwissenschaftlich fundierte Religionskritik (Arbeitsfeld 2). Die Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften und ihre religionskritischen Implikationen müssen allerdings wissenschaftstheoretisch reflektiert (Arbeitsfeld 3) und mögliche Konsequenzen auf dem Gebiet der praktischen Ethik bedacht werden (Arbeitsfeld 4). Die formalen Aufgabengebiete der Stiftung beinhalten:

- ✓ Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse an die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen, die Giordano Bruno Akademie und Auftritte unserer Mitglieder und Förderer in der Gesellschaft
- ✓ Theoretische Arbeit, die über ein interdisziplinäres Netzwerk von Experten verschiedener Professionen gefördert und entwickelt wird



Herbert Steffen
Gründer und 1. Vorsitzender
der Giordano Bruno Stiftung (gbs)



Dr. Michael Schmidt-Salomon
Philosoph, Schriftsteller, Vorstands-
sprecher und Mitbegründer der gbs

- ✓ Förderung von Forschungs- und Praxisinitiativen, die den Zielsetzungen der Stiftung entsprechen (Deschner-Preis, Projektförderung und -entwicklung)
- ✓ Zur inhaltlichen Ausrichtung der Stiftung, lesen Sie bitte auch das im Auftrag der GBS geschriebene „Manifest des Evolutionären Humanismus“: www.leitkultur-humanismus.de

Für all jene, die die Arbeit der Giordano Bruno Stiftung ideell und / oder finanziell unterstützen möchten, besteht die Möglichkeit, dem „Förderkreis der Giordano Bruno Stiftung“ beizutreten. Hierzu kann sich jede natürliche Person oder Organisation anschließen, die das Gedankengut und die Ziele der Stiftung bejaht. Aus der Zugehörigkeit zum Förderkreis ergibt sich keine finanzielle Verpflichtung, denn der Förderkreis erhebt keinen festgelegten Monats- oder Jahresbeitrag. Jeder Einzelne kann

für sich selbst einschätzen, wie viel er oder sie der Stiftung zukommen lassen will oder kann.

www.giordano-bruno-stiftung.de/aufbau/foerderkreis

„Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist“, lautet ein französisches Sprichwort. Im Falle der GBS scheint dies zuzutreffen. An vielen Orten haben sich bereits Regionalgruppen gegründet. Eine davon sind wir.



gbs 
giordano bruno stiftung

WORUM ES UNS GEHT



Obwohl die meisten Menschen in Europa und in Deutschland im engeren Sinne kaum noch religiös sind, verfügen die Kirchen und Glaubensgemeinschaften noch immer über sehr viel politische und soziale Macht.

Gegen diese Einflussnahme der Kirchen die Stimme der Vernunft, Intelligenz und der Humanität zu erheben, ist ebenso unser Ziel wie die Aufklärung der Bevölkerung über die Geschichte der Religionen und die Warnung vor einem Fundamentalismus, der jeder Offenbarungsreligion innewohnt.

Dabei respektieren wir alle weltanschaulichen Orientierungen, soweit sie nicht Menschen-, Grund und Bürgerrechte missachten.

Was denken wir?

- ✓ Wir halten religiöse Bekenntnisse für unaufgeklärt
- ✓ Wir halten organisierte Religionen (Kirchen und Religionsgemeinschaften) für Machtapparate, in denen viele „Gläubige“ von wenigen „Auserwählten“ gegängelt und beherrscht werden
- ✓ Wir halten die „christlich-abendländische Kultur“ für einen zu Unrecht positiv besetzten Begriff. Historisch betrachtet ist die „christliche Kultur“ nämlich in den meisten Fällen eine Kultur der Unterwerfung, Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur.



Was wollen wir?

- ✓ Förderung des Gedankengutes des Humanismus / Naturalismus. Das ist unter anderem die auf den Erkenntnissen von Wissenschaft und Evolution basierende, nach vorne offene, rationale und undogmatische Anschauung der Welt. Eine Welt ohne Schuld, Sühne und Moral, aber eine Welt der Ethik und der Verantwortung für sich selbst und andere – eine Welt auf der Grundlage der Menschenrechte

.....

Besonders die christlichen Kirchen nutzen ihre Macht, um Menschen in geistiger Unfreiheit und materieller Abhängigkeit zu halten und kriminelles Verhalten von Geistlichen zu verdecken.

.....

- ✓ Förderung der Wissenschaften, des Säkularismus, der Aufklärung im öffentlichen Austausch, also der Befreiung vom Irrationalismus
- ✓ Religionskritik muss möglich sein und im öffentlichen Denken stärker verankert werden
- ✓ Ein größerer politischer Einfluss nicht-religiöser Interessengruppen muss gefördert werden, zum Beispiel durch Vertretung in Rundfunkräten
- ✓ Verzicht auf Religion zugunsten von Philosophie, Wissenschaft und Kunst als befreiende Idee

- ✓ Religiöse Diskriminierung in der Arbeitswelt darf nicht weiter hingenommen werden
- ✓ Die Abschaffung der „Religionsprivilegien“, also die staatliche Bevorzugung der Kirchen und Glaubensgemeinschaften gegenüber den religionsfreien Bürgerinnen und Bürgern
- ✓ Die Kündigung der Staatskirchenverträge und des Konkordats mit dem Vatikan
- ✓ Abschaffung der Priester- und Theologenausbildung an staatlichen Hochschulen
- ✓ Abschaffung der Militärseelsorge
- ✓ Abschaffung des Einzugs der Kirchensteuer durch das Finanzamt
- ✓ Abschaffung des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen und Ersatz durch einen integrativen Unterricht in Lebensgestaltung, Ethik, Religionskunde und Philosophie
- ✓ Entfernung von Kruzifixen und anderen religiösen Symbolen aus Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen wie Gerichtssälen und Ämtern
- ✓ Abschaffung von Tendenzbetrieben und Gültigkeit des allgemeinen Arbeitsrechts an Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen in kirchlicher Trägerschaft



HUMANISTISCHE EINSTELLUNGEN



Die Bereitschaft zur Verständigung ist die Grundlage, das Miteinander auf der Erde zu garantieren.

Die Wissenschaften sind für den Humanismus ein unverzichtbares Hilfsmittel. Sie beruhen auf menschlichen Erfahrungen, auf der Überprüfbarkeit ihrer Aussagen und auf der kritischen Beurteilung ihrer praktischen Konsequenzen.

Wir zählen uns zu den Weltanschauungsgemeinschaften in der Tradition der europäischen Aufklärung und artikulieren die Interessen und Rechte von Konfessionslosen. Dieses Selbstverständnis beruht auf der Lebensauffassung des weltlichen Humanismus: Der weltliche Humanismus ist ein diesseitsorientiertes, ethisch begründetes Lebenskonzept. Danach haben alle Menschen das Recht und die Verantwortung, ihr individuelles

Leben selbst zu bestimmen. Ausgehend von der humanistischen Lebensauffassung fördern wir den konstruktiven und friedlichen Austausch von Ideen. Wir kritisieren jeden Dogmatismus und verletzen keine absoluten Wahrheiten.

Die Wissenschaften sind für den Humanismus ein unverzichtbares Hilfsmittel. Sie beruhen auf menschlichen Erfahrungen, auf der Überprüfbarkeit ihrer Aussagen und auf der kritischen Beurteilung ihrer praktischen Konsequenzen. Da Wissenschaft selten wertfrei und ohne Eigeninteresse benutzt wird, müssen die Forschung und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse an ethische Kriterien geknüpft werden. Humanistinnen und Humanisten gehen davon aus, dass in der Natur eine „göttliche“ Kraft nicht wissenschaftlich nachweisbar ist. Menschen sind Teil der Natur und müssen daher Verantwortung für

die Erhaltung der Arten und für die Bewahrung der ökologischen Lebensgrundlagen übernehmen, die z.B. durch die Bevölkerungsexplosion und durch das vorherrschende Wirtschaftssystem bedroht sind. Die Menschen haben die Freiheit, zwischen verschiedenen Lebensauffassungen zu wählen.

Humanismus setzt die Fähigkeit zu selbstbestimmter ethischer und moralischer Entscheidung voraus. Selbstbestimmung bedeutet die Entfaltung persönlicher Freiheit in sozialer Verantwortung. Zur Selbstbestimmung gehört ebenso das Bewusstsein der Grenzen menschlicher Erkenntnis. Selbstverantwortung und Solidarität der Menschen untereinander machen die Verwirklichung der Menschenrechte zu einem Schwerpunkt humanistischer Praxis. Humanistinnen und Humanisten erfahren die Vielfalt der menschlichen Lebensformen als Bereicherung. Deshalb wenden sie sich gegen jede Diskriminierung auf Grund von ethnischer Abstammung, Geschlechtszugehörigkeit, nationaler oder sozialer Herkunft sowie auf Grund religiös-weltanschaulicher Bindungen oder des sexuellen Verhaltens.



Diese Vielfalt und die Toleranz sind Ausdruck von Freiheit in einer Gesellschaft. Krieg, Produktion von Massenvernichtungsmitteln und Waffenhandel sind Merkmale inhumaner und irrationaler Verhaltensweisen.

Dauerhafter Frieden ist dagegen ein zentrales Ziel des Humanismus. Eine ideologisch-religiöse Hilfestellung für Armeen, etwa durch Militärseelsorge, steht im Widerspruch zu humanistischen Ideen. Die humanistische Lebensauffassung begründet die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Emanzipation von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen. Die fortdauernde Herrschaft der Männer über die Frauen lässt sich mit einer humanistischen Weltbetrachtung nicht vereinbaren. Sterben und Tod sind Teilaspekte des Lebens, die weder zu verdrängen noch zu idealisieren sind. Wir treten ein für das Selbstbestimmungsrecht des Individuums auch in der letzten Lebensphase, was das Recht auf den eigenen Tod einschließt.

Die Bereitschaft zur Verständigung ist die Grundlage, das Miteinander auf der Erde zu garantieren. Humanistische Überzeugungen sind gekennzeichnet von Toleranz gegenüber allen Menschen, anderen Denk- und Lebensauffassungen und zu Religionen. Toleranz trifft dabei ihrerseits auf Grenzen, wenn Menschenrechte verletzt bzw. wenn Positionen der Intoleranz vertreten werden.

Humanistische Vereinigungen arbeiten international an der Verwirklichung der Menschenrechte. Ihre Vorstellung eines Zusammenlebens auf unserem Planeten liegt in menschenwürdigen Lebensverhältnissen, demokratischen Freiheiten und in der uneingeschränkten Selbstbestimmung für alle Menschen.

TRENNUNG VON STAAT UND KIRCHE

.....

In den Menschenrechten ist die Gleichberechtigung aller Religionen und Weltanschauungen verankert. Auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verpflichtet den Staat, trotz des Hinweises auf die „Verantwortung vor Gott“ in der Präambel, zu religiös-weltanschaulicher Neutralität. Es schließt theoretisch die Privilegierung bestimmter Bekenntnisse aus.

.....

Die gesellschaftliche Realität sieht anders aus. Durch die Übernahme von Ausnahmeklauseln aus vordemokratischen Zeiten in die Verfassung und Sondervereinbarungen mit dem Staat haben sich die Kirchen in Deutschland Privilegien gesichert, die weltweit einmalig sind. Daher treten wir für folgende Forderungen zur Verwirklichung einer wahren Trennung von Staat und Kirche ein: Der Status der „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ für Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften ist aufzuheben; für sie hat, wie auch für alle anderen Vereinigungen, das Vereinsrecht zu gelten. Die Kirchensteuer ist nichts anderes als ein Mitgliedsbeitrag. Dessen Einzug ist nicht Sache des Staates, sondern des betreffenden Vereins. Folglich ist der staatliche Kirchensteuereinzug durch ein kircheninternes Verfahren zu ersetzen. Religiöse Unterweisung ist alleinige Angelegenheit der Glaubensgemeinschaften. Religionsunterricht ist daher aus dem staatlichen Schulwesen auszu-

gliedern. Die Priester- und Theologenausbildung ist nicht Sache des Staates; daher sind die theologischen Fakultäten der Universitäten in kircheneigene und kirchlich finanzierte Ausbildungsstätten umzuwandeln. Alle Staatsleistungen an die Kirchen (z.B. aufgrund der Säkularisierung in früheren Jahrhunderten) sind einzustellen. Durch die bisherigen Zahlungen des Staates ist die von der Verfassung vorgesehene Ablösung bereits vollumfänglich geleistet. Die noch gültigen Konkordate und Staatskirchenverträge (z.B. das Hitler-Konkordat von 1933) sind zu kündigen. Ihre Inhalte sind, soweit erforderlich, durch Gesetz oder Übergangsvereinbarung zu regeln. Sakrale Symbole sind in staatlichen Einrichtungen ebensowenig angebracht wie religiöse Kulthandlungen bei staatlichen Veranstaltungen. Die Seelsorge in Militär, Grenzschutz, Polizei und Justizvollzug ist keine staatliche, sondern eine Angelegenheit der jeweiligen Religionsgemeinschaft, die auch die Finanzierung zu übernehmen



hat. Bildung, Krankenpflege und soziale Versorgung sind öffentliche Aufgaben. Die öffentliche Hand muss daher eine ausreichende Anzahl von weltanschaulich neutralen Einrichtungen betreiben. Staatliche Zuschüsse an Einrichtungen freier Träger sind von der Gewährleistung der Grundrechte für alle Beteiligten abhängig zu machen. Auch bei kirchlichen Trägern hat das allgemeine Arbeits- und Sozialrecht zu gelten. Das Darstellungsrecht der Kirchen in den öffentlichen Medien ist dem anderer gesellschaftlicher Gruppen gleichzustellen. Steuerfreiheit und gebührenrechtliche Privilegien der Religionsgemeinschaften sind zu beenden. Die beitragspflichtige Mitgliedschaft in Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften wird - unabhängig von früher vollzogenen religionsinternen Ritualen - durch eine persönliche Beitrittserklärung nach Erreichen der Religionsmündigkeit (Vollendung des 14. Lebensjahrs) erworben. Der Austritt erfolgt durch einfache schriftliche Erklärung gegenüber der jeweiligen

Organisation. Diese Ziele erscheinen umso begründeter, als über ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland konfessionsfrei ist und eine große Anzahl der Kirchenmitglieder nur aus Gewohnheit (noch) in den Kirchen Mitglied bleibt, weniger aber aus Überzeugung. Angesichts der fortschreitenden Säkularisierung kann von Volkskirchen, die die Mehrheit der Bürger repräsentieren, nicht mehr gesprochen werden.



Einige Verweise auf die Gesetzeslage:

Art. 137 I WRV / 140 GG

Es besteht keine Staatskirche. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig **innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes**. Religionsgesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit **nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes**.

Art. 3 III, 33 GG und Art. 136 I-IV WRV
Bekräftigung des Trennungsgebotes durch die religiös / weltanschauliche Abstinenz des Staates.

Kooperative Aspekte des GG:

Aus einer Reihe von GG-Bestimmungen ergeben sich kooperative Aspekte zwischen Staat und Religionsgemeinschaften: Religionsunterricht, Kirchensteuerrecht, theologische Fakultäten, Anstaltsseelsorge oder Militärseelsorge.

Das BVerfG hat sich zum genauen Verhältnis der gegenläufigen Grundsätze noch nicht geäußert, abgesehen von der allgemeinen Erklärung aus dem Jahr 1965, das GG verbiete "staatskirchliche Rechtsformen".

WAS **SIE** BEITRAGEN KÖNNEN

.....

Es geht darum, die angemäÙte und demokratisch nicht legitimierte Rolle der „Amtskirchen“ in dem Maße zu begrenzen, wie es für eine ausgewogene Beteiligung aller weltanschaulicher Gruppen in unserem Land sinnvoll und notwendig ist.

.....

Zur Klarstellung: Es geht nicht darum, gläubige Menschen zu disqualifizieren oder deren Beiträge zum Gelingen unserer Gesellschaft abzuwerten. Es geht aber darum, die angemäÙte und demokratisch nicht legitimierte Rolle der „Amtskirchen“ in dem Maße zu begrenzen, wie es für eine ausgewogene Beteiligung aller weltanschaulicher Gruppen in unserem Land sinnvoll und notwendig ist.

Über 36% der in Deutschland lebenden Menschen gehören keiner Kirche oder Weltanschauungsgemeinschaft an. Dieses Potential darf nicht vergeudet werden. Hier schlummern viele gute Ideen und ausgezeichnetes Engagement, welche(s) für das Gedeihen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zur Zeit noch nicht ausreichend genutzt werden.



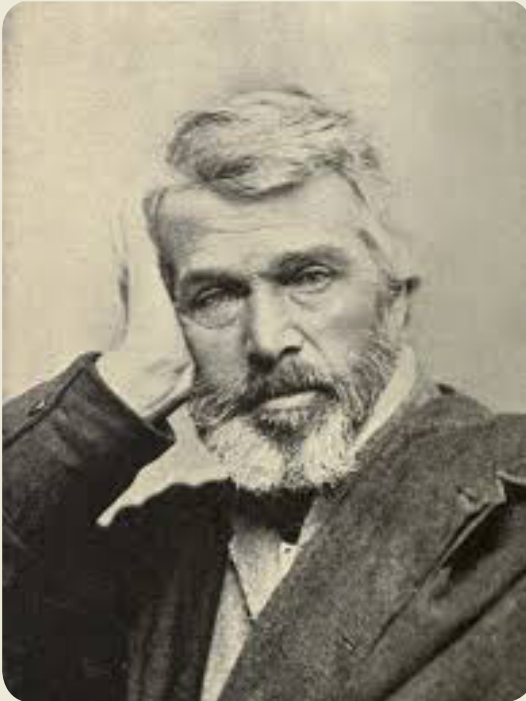
Das können Sie beitragen:

Engagieren Sie sich in einer der zahllosen Stiftungen, Organisationen, Zusammenschlüsse, Vereine, Gruppen etc. und sagen Sie ihre Meinung, seien Sie kritisch, hinterfragen Sie alles und jedes – argumentieren Sie. Politisch wie weltanschaulich. Stehen Sie zu Ihrer Meinung, so konträr zu anderen diese auch immer sein mag. Demokratie lebt von der konstruktiven, argumentativen Auseinandersetzung – das dauert oft etwas länger, führt aber zu nachhaltigeren Resultaten.

Wenn Sie sich nicht organisiert engagieren möchten, dann reden Sie mit Freunden, Bekannten und Familie über Ihre Meinung. Gehen Sie zu Wahlen – so schwer das auch manchmal fällt – Ihre Stimme zählt wirklich. Sich im Nachhinein über Ergebnisse zu empören, an deren Zustandekommen Sie nicht mitgewirkt haben, ist sinnlos. Und wenn Ihre Wahlstimme nicht ver-



hindert hat, dass andere „an die Macht“ gekommen sind, so ist das Teil unserer Demokratie. Vielleicht klappt es ja beim nächsten Mal!



“Unsere Hauptaufgabe ist nicht, zu erkennen, was unklar in weiter Entfernung ist, sondern zu tun, was klar vor uns liegt”

Thomas Carlyle (1795 - 1881)
Essayist und Historiker



WERTE & TUGENDEN

Wir laden Sie ein, einmal eine Auswahl aus dem großen Angebot an allgemein als die „christlichen Werte“ bezeichneten Begriffe durch Gegenüberstellung mit den Werten, die einer rationalen, humanistischen, wenngleich auch nicht unspirituellen Weltanschauung zugrunde liegen, zu vergleichen. Nehmen Sie sich Zeit und schauen Sie sich unsere Gegenüberstellung in Ruhe an. Fällt Ihnen etwas auf? Das, was allzu oft als „christliche Werte“ angepriesen wird, gab es schon früher, gibt es woanders auch; hat weder Ursprung noch alleinige Deutungshoheit im Christentum (oder anderen monotheistischen Religionen). Aussagen, die oft behauptet werden, werden dadurch nicht wahrer.

Stellen Sie sich vor:

Alle Kräfte freisetzen zu können für ein lebenswertes Diesseits in Verantwortung für das eigene Leben und für andere, ungebremst von der Erwartung eines Jenseits, das je nach „Glauben“ immerwährende Freuden oder Qualen bereithält.

Christliche Religionen

Lustverneinung

Bußfertigkeit

Demut, Unterordnung

Gebet

Gehorsam

Intoleranz

Schweigsamkeit

Nächstenliebe

Moral (= gut / böse)

Glaube

Gottesliebe

Dogma

Hoffnung

Barmherzigkeit

Gottes Gerechtigkeit

Kirchenrecht

Leiden glorifizieren

Tradition

10 Gebote

Sinn

Evolutionärer Humanismus	Anmerkungen
Lustbejahung	Genieße Dein Leben, denn höchstwahrscheinlich hast Du nur dieses eine
Verantwortung, Reue	Stehe zu dem, was Du tust
Bescheidenheit, Nachdenklichkeit, Würdigung	Demut setzt keinen Glauben voraus
Würdigung, Dankbarkeit	Einkehr braucht keinen Gott
Zweifel	Habe keine Angst vor Autoritäten, sondern den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen. Sei Dir Deiner Sache nicht zu sicher
Toleranz, Respekt	
Dialog	
Empathie, Hilfsbereitschaft, Nächstenachtung, Fairness	Man wird nicht alle Menschen lieben können, aber verhalte Dich fair gegenüber Deinem Nächsten und Fernsten
Ethik (= fair / unfair)	Befreie Dich von der Unart des Moralisierens
Wissenschaftliche Theorien	Glaube = statisch / dogmatisch Wissenschaft = dynamisch, offen für neue Erkenntnisse
Erkenntnisliebe	Die Liebe Gottes wird aus dem Kreuzesgeschehen abgeleitet. Sie ist eine blutige Liebe
Pluralismus	
Hoffnung	
Güte	
Irdische Gerechtigkeit	
Weltliche Gerichtsbarkeit	
Leiden verringern	
Tradition, Neugierde	Überwinde die Neigung zur Traditionsblindheit, indem Du Dich gründlich nach allen Seiten hin informierst, bevor Du eine Entscheidung triffst.
Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	
Verantwortlichkeit, Gewissen, das Leben mit Sinn erleben	Stelle Dein Leben in den Dienst einer "größeren Sache", werde Teil der Tradition derer, die die Welt zu einem besseren, lebenswerteren Ort machen woll(t)en!

ZAHLEN ZUM NACHDENKEN

Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland: fowid.de

Fowid wurde im Jahr 2005 von der [Giordano Bruno Stiftung](#) (GBS) gegründet. *Fowid* ist ein Projekt der GBS und wird von einem offenen Mitgliederkreis getragen.

Ziele:

Auf empirischer Grundlage und mit robusten wissenschaftlichen Methoden will *fowid* Daten und Fakten zu relevanten Aspekten von Weltanschauungen in Deutschland (und der Welt) erheben, auswerten und der Allgemeinheit zugänglich machen. Wir tragen zu einer wissenschaftsbasierten und gut informierten öffentlichen Debatte in Deutschland bei - tagesaktuell und mit Hintergrundinformationen. Hierzu decken wir die gesamte Bandbreite an Fragen und Themen ab, die mit Weltanschauungen – gleich ob politischer, religiöser oder nicht-religiöser Art – einhergehen. *Fowid* ist parteilich unabhängig, nicht gewerblich orientiert und nicht konfessionell oder weltanschaulich gebunden. Unser Motto lautet: Daten - Fakten - Zahlen.

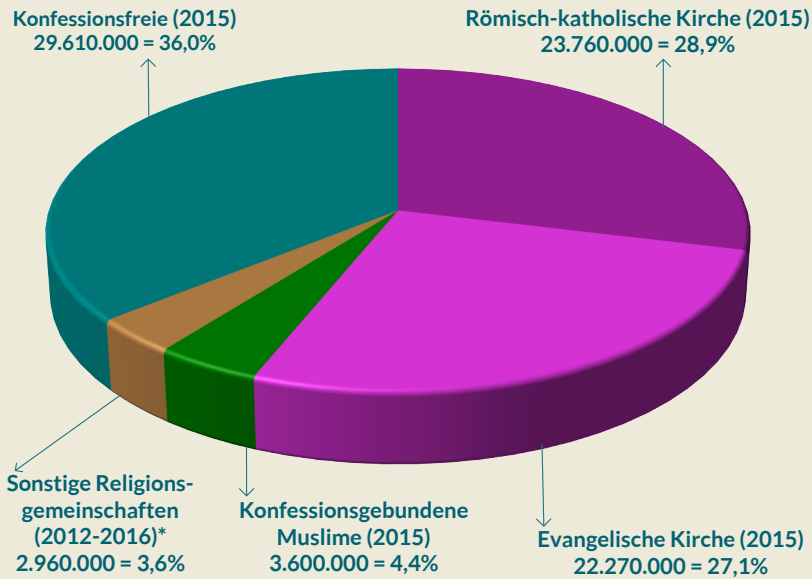
Arbeitsweise

Fowid arbeitet auf folgende Weise:

Eigene empirische Studien. Zum Beispiel: [www.kirchenrepublik.de](#). Eigene Meinungsumfragen. Zum Beispiel: [Evolutionstheorie](#), [Sozialkirche](#), [Konfessionsfreie in Berlin](#), [ZDF-Fernsehrat](#). Auswertung von öffentlich zugänglichen Daten. Zum Beispiel: statistische Ämter von Bund und Ländern. Übernahme der Ergebnisse von empirischen Forschungen – auch aus dem nicht-deutschsprachigem Raum. Zum Beispiel: [Religiosität von Türkeistämmigen](#), [Einstellungen zur Immigration in 22 Staaten](#), [Atheisten in den USA](#), [Sterbehilfe in den Niederlanden](#). Vertiefte Zweitverwertung von Meinungsumfragen Dritter. Zum Beispiel geben Medien regelmäßig bei Forschungsinstituten repräsentative Umfragen in Auftrag und stellen die Primärdaten *fowid* nach Veröffentlichung der "News" zu Forschungszwecken zur Verfügung. In der Darstellung unterscheiden wir zwischen der sachbezogenen Beschreibung und (gegebenenfalls) einer meinungsbezogenen Anmerkung.

Verteilung der Zugehörigkeit zu Religions- /
Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland 2015
100% = 82.200.000

fowid
Forschungsgruppe
Weltanschauungen
in Deutschland



* Sonstige Religionsgemeinschaften: Orthodoxe Kirchen, 1,9% | Sonstige christliche Gemeinschaften (u.a. Freikirchen, Neuausschließliche Kirche, Zeugen Jehovas, Mennoniten) 1,1% | Judentum 0,1% | Buddhismus 0,2% | Hinduismus 0,1% | Andere 0,2%
Quellen: EKD, Bischofskonferenz, REMID, BAMF, Religionsmonitor, fowid - eigene Berechnungen



UNSERE **BUCH** EMPFEHLUNGEN

Eine kleine Auswahl von Büchern, die in unterschiedlicher Weise zu den Themen Humanismus, Philosophie, Religionskritik, Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften führen:

Karlheinz Deschner

Abermals krächte der Hahn
Eine kritische Kirchengeschichte
Alibri Verlag

Thomas Metzinger

Der EGO Tunnel
Von der Hirnforschung zur
Bewusstseinsethik
Piper Verlag

Karlheinz Deschner

Kriminalgeschichte des Christentums
10 Bände
Rowohlt Verlag

Franz Josef Wetz

Rebellion der Selbstachtung
Gegen Demütigung
Alibri Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Manifest des evolutionären
Humanismus
Alibri Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Jenseits von Gut und Böse
Piper Verlag

Michael Schmidt-Salomon

Hoffnung Mensch
Piper Verlag

Richard Dawkins

Der Gotteswahn
Ullstein Verlag

Richard Dawkins

Der Zauber der Wirklichkeit
Ullstein Verlag

Paul Schulz
Atheistischer Glaube
Marix Verlag

Hubert Schleichert
Wie man mit Fundamentalisten
diskutiert, ohne den Verstand zu
verlieren
C.H. Beck Verlag

Philipp Blohm
Böse Philosophen
dtv

Christoph Bördlein
Das sockenfressende Monster in
der Waschmaschine
Alibri Verlag

Christopher Hitchens
Endlich: Mein Sterben
Pantheon Verlag

Christopher Hitchens
Der Herr ist kein Hirte
Heine Verlag

Bill Bryson
Eine kurze Geschichte von
fast allem
Goldmann Verlag

Franz Buggle
Denn sie wissen nicht, was sie glauben
Alibri Verlag

Tilmann Moser
Gottesvergiftung
Suhrkamp Verlag

Ibn Warraq, Taslima Nasrin
Warum ich kein Muslim bin
MSB Matthes&Seitz Verlag

Sam Harris
Das Ende des Glaubens
Edition Spuren

Uwe Lehnert
Warum ich kein Christ sein will
Teia Lehrbuch Verlag

Franz M. Wuketits
Naturkatastrophe Mensch
dtv

Heinz-Werner Kubitzka
Der Dogmenwahn
Tectum Verlag

John Brockman
Die dritte Kultur
Alibri Verlag

Rolf Bergmeier
Christlich-abendländische Kultur
Eine Legende
Alibri Verlag

Ibn Ravn
Chaos, Quarks und schwarze Löcher
dtv

Gerhard Czermak
Problemfall Religion - Ein
Kompendium
Tectum Verlag

Ulrich Schnabel, Andreas Sentker
Wie kommt die Welt in den Kopf?
Rowohlt Taschenbuch Verlag

Harald Welzer
Selbst denken
Eine Anleitung zum Widerstand
S. Fischer Verlag

Harald Welzer
Die smarte Diktatur
Der Angriff auf unsere Freiheit
S. Fischer Verlag

John Brockman
Das Wissen von morgen
btb Verlag

Bertrand Russell
Philosophie des Abendlandes
Europa Verlag Zürich

Carsten Frerk
Kirchenrepublik Deutschland
Christlicher Lobbyismus
Alibri Verlag

KLEINE ZITATE SAMMLUNG



Michael Schmidt-Salomon

Manifest des evolutionären Humanismus

Plädoyer für eine zeitgemäße Leitkultur
Alibri Verlag

Der Sinn des Lebens

S. 24: In einem „an sich“ sinnlosen Universum genießt der Mensch das Privileg, den Sinn des Lebens aus seinem Leben selbst zu schöpfen.

Die politische Utopie des evolutionären Humanismus

S. 63: An [die] Stelle [der kriegstreibenden religiösen Gettoisierung] - so die politische Utopie des evolutionären Humanismus - sollte eine bunte, aber doch einheitlich humane Weltkultur treten, eine Kultur, die von Offenheit geprägt ist - nicht von Offenbarung, die den Menschen dient - nicht von Menschen geschaffenen Göttern bzw. ihren jeweiligen irdischen Stellvertretern.

Keine Menschenrechte im Vatikan

S. 74: Je genauer man hinschaut, desto klarer zeigt sich, dass die zugrunde liegenden Menschen- und Weltbilder schlichtweg inkompatibel sind. Deshalb ist es auch nur konsequent, dass der Vatikan bis heute die Europäische Menschenrechtskonvention nicht ratifiziert hat.

Aufklärung für Wahrheit und Humanität

S. 81: Wer wirklich im Sinne der Aufklärung für Wahrheit und Humanität wirken möchte, der kann und darf das offensichtlich Inhumane nicht tolerieren - auch dann nicht, wenn es sich auf eine jahrhundertealte „heilige“ Tradition stützen kann.

Moral (gut/böse), Ethik (fair/unfair)

S. 102f: In der Moral geht es um die subjektive Wertigkeit von Menschen vor dem Hintergrund vermeintlich vorgegebener metaphysischer Beurteilungskriterien (gut und böse), in der Ethik hingegen um die objektive Angemessenheit von Handlungen anhand intersubjektiv festgelegter und immer wieder neu festzulegender Spielregeln (fair oder unfair).

Immunisiere Dich nicht gegen Kritik!

S. 157: Ehrliche Kritik ist ein Geschenk, das Du nicht abweisen solltest. Durch solche Kritik hast Du nicht mehr zu verlieren als Deine Irrtümer, von denen Du Dich besser heute als morgen verabschiedest.

Richard Dawkins

Der Gotteswahn

Ullstein Verlag

Der Gott des Alten Testaments ...

S. 45: ist eifersüchtig und auch noch stolz darauf: ein kleinlicher, ungerechter, blutrünstiger, ethnischer Überwachungsfanatiker; ein rachsüchtiger, blutrünstiger, ethnischer Säuberer: ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, Kinder und Völker mordender, ekliger, größenwahnsinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann.

Säkularismus, die Gründerväter und die Religion Nordamerikas

S. 61: Ich bin mit den Dingen, die da sind, zufrieden und ausreichend beschäftigt, ohne mich zu quälen oder mir Sorgen zu machen über jene, die es vielleicht tatsächlich gibt, für die ich aber keine Belege habe. (Jefferson)

Die darwinistische Zwangsläufigkeit

S. 228: Dennet erinnert uns daran, dass die gewöhnliche Erkältung unter allen Bevölkerungsgruppen der Menschen ähnlich verbreitet ist wie die Religion, und doch werden wir nicht vermuten, dass die Erkältung uns nützt.

Gläubige glücklicher als Skeptiker?

S. 231: Denn, wie George Bernhard Shaw es formulierte, „die Tatsache, dass ein gläubiger Mensch glücklicher ist als ein Skeptiker, trägt zur Sache nicht mehr bei als die Tatsache, dass ein betrunkener Mensch glücklicher ist als ein nüchterner“.

Religion, das sind vor allem Schuldgefühle

S. 232: Die amerikanische Komikerin Cathy Ladman stellte fest: „Alle Religionen sind gleich: vor allem Schuldgefühle mit unterschiedlichen Feiertagen“.

Du sollst...

S. 246: Das Kind kann nicht wissen, dass „Plansche nicht in einem Teich, der voller Krokodile ist“ ein guter Ratschlag ist, während „Du sollst bei Vollmond eine Ziege opfern, sonst bleibt der Regen aus“ im besten Fall eine Vergeudung von Zeit und Ziegen darstellt.

Vorhölle

S. 496: Erst kürzlich hat Papst Benedikt XVI. mit dem üblichen überheblichen Selbstbewusstsein die Vorhölle abgeschafft. Heißt das, dass alle Babys, die seit Jahrhunderten derart geschmort haben, nun plötzlich in den Himmel fliegen? Oder bleiben sie dort, und nur die neu Hinzugekommenen entgehen der Vorhölle? Oder hatten frühere Päpste trotz ihrer Unfehlbarkeit unrecht? Solcherart sind die Dinge, die wir „respektieren“ sollen.

Franz Buggle

Denn sie wissen nicht, was sie glauben

Oder warum man redlicherweise nicht mehr Christ sein kann

Alibri Verlag

Der biblische Gott befiehlt ausdrücklich den Genozid, das heißt die mitleidlose Hinschlachtung von Kindern, Frauen, Greisen, Männern

S. 66f: „Doch der Herr, Dein Gott, wird diese Völker Dir nur nach und nach aus dem Weg räumen. Du kannst sie nicht rasch ausmerzen, weil sonst die wilden Tiere überhandnehmen und Dir schaden“ (Dtn. 7; 22). Ist das menschenverachtende Kalkül einer solchen Aussage noch zu steigern?

„Frohe Botschaft“?

S. 140-148: Die Offenbarung des Johannes, neutestamentlicher Gipfelpunkt der in der biblisch-christlichen Religion

enthaltenen sadistisch-inhumanen Aspekte. (...) Schon zu Beginn dieser Schrift wird das offenbar in erster Linie Ängste erweckende Kommen Christi angesprochen: „Siehe, er kommt mit den Wolken ...; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen“ (Offb. 1; 17), eine eigenartige Auffassung eines Erlösers und einer „frohen Botschaft“.

[Der Kernsatz des ganzen Buches]

S. 258: Ein Gott, wie ihn das Christentum verkündet, der gleichzeitig allmächtig und unendlich gütig und liebevoll sein soll, also der christliche Gott, kann angesichts des überwältigenden Gegenarguments der historischen und auch naturgeschichtlichen Realität nicht existieren.

Sinn der Hinrichtung

S. 264: „Von Jesu definitiver Passion, seinem Leiden und Sterben her, könnte die Passion eines jeden Menschen, die Menschheitspassion überhaupt, einen Sinn erhalten...“ (...) Man fragt sich als „oberflächlich-aufgeklärt“ denkender Mensch, dem es an echter deutscher und christlicher „Tiefe“ mangelt, warum durch die extrem grausame Hinrichtung eines Menschen, des eigenen Sohnes Gottes, alles andere menschliche Leid einen Sinn erhalte.

Ibn Warraq, Taslima Nasrin

Warum ich kein Muslim bin

MSB Matthes&Seitz Verlag



Islamischer Fundamentalismus

S. 33: Der Ausdruck „islamischer Fundamentalismus“ ist an und für sich unangebracht, denn es gibt einen riesigen Unterschied zwischen Christentum und Islam. Die meisten Christen sind von einer wörtlichen Bibelinterpretation abgekommen. Aufgrund dessen können wir bei Christen

ganz legitim zwischen Fundamentalisten und Nicht-Fundamentalisten unterscheiden. Die Muslime sind jedoch von der wortwörtlichen Koraninterpretation überhaupt noch nicht abgerückt. Khomeinis Handlungen spiegeln die Lehren des Islams unmittelbar wider, wie sie im Koran vorkommen, in den Handlungen und Aussprüchen des Propheten oder im daraus abgeleiteten Recht.

Der Koran ist ein menschliches Produkt

Im Gegenteil, es sind Mohammed oder Muslime, die zu Gott sprechen. Oder es könnten Engel sein, die sprechen aber nicht mit Gott. Das haben auch schon viele muslimische Gelehrte vor Jahrhunderten festgestellt. Abgesehen davon - und das sagen auch Gläubige -, wimmelt der Koran nur so von Missverständnissen, geschichtlichen Fehlern, geographischen Ungereimtheiten und unzähligen Grammatikfehlern. Für mich steht fest, der Koran ist ein menschliches Produkt.

Nein, der Islam ist keine Religion des Friedens

Sie müssen sich nur den Koran anschauen. Ein Skeptiker hat ihn einmal untersucht. Es hat sich gezeigt, dass es über 560 Passagen mit Gewalt und Grausamkeit gibt und nur ungefähr 60 Passagen, die Toleranz predigen. Das ganze Buch ist übersät mit Drohungen des Höllenfeuers. Der Islam ist totalitär, es gibt strikte Vorschriften, wie man sich waschen soll, mit welcher Hand man essen soll, wie man Liebe machen soll. Die Religion will alles kontrollieren, ist totalitär. Sie will vorschreiben, was man lesen und denken soll und was nicht.

Krieg der Interpretationen

Eine Religion, die den Anschluss an die Moderne zwar sucht und braucht, aber die demokratische Gesellschaft ideologisch und religiös nicht wirklich akzeptiert. Der Islam kennt keine Trennung von Staat und Religion. Freier Wille und Eigenverantwortung stehen gegen die kollektive Vorbestimmung Allahs. Der radikale Islam nimmt Säkularisierungstendenzen und eine Modernisierung als Existenzbedrohung wahr.

Karlheinz Deschner

Abermals krähte der Hahn

Eine kritische Kirchengeschichte
Btb Verlag

Nachwort

Ein protestantischer Pastorensohn, der durch die Bemühungen seiner Frau konvertierte, die sich inzwischen von der katholischen Kirche löste, während er nicht noch einmal abfallen möchte, sagte unlängst zu mir: „Man kann alles so und so betrachten“. Ja, das kann man. Man kann aber auch die Quellen lesen und man kann vergleichen, die Argumente der einen mit den Argumenten der anderen Seite.

Dazu fordere ich auf.

Zunächst zum Studium der urchristlichen Literatur, besonders der Bibel, deren Lektüre die Kirche, so sehr sie es auch heute bestreitet, nicht zufällig dem Volk jahrhundertlang verboten hat, während etwa ein Nietzsche von den Evangelien schrieb, man könne sie nicht behutsam genug lesen.

Dann studiere man die Sekundärliteratur, und zwar die Arbeiten sowohl der historisch-kritischen wie der katholischen oder traditionsfreundlichen protestantischen Theologen. Ich animiere also noch nicht einmal zum Studium der antichristlichen Wissenschaft. Es genügt für den Leser, der meiner Darstellung misstraut, nur je ein, zwei Bücher von historisch-kritischen christlichen Theologen, etwa von Rudolf Bultmann, Martin Dibelius, Martin Werner, Carl Schneider, Hans Conzelmann oder Fritz Buri einzusehen und sie zu vergleichen mit sehr viel mehr Darstellungen konservativer Theologen und Kirchengeschichtsschreiber. Ich empfehle ganz besonders die Lektüre katholischer Werke, vorausgesetzt eben, dass man sie wenigstens mit einigen Werken ihrer Gegner vergleicht. Niemals kann man sich besser von der historischen Wahrheit überzeugen als bei einer solchen Konfrontation.

Meines Wissens verbietet keine freireligiöse oder atheistische Gemeinschaft ihren Mitgliedern das Lesen katholischer oder protestantischer Schriften. Warum aber die Verbote der katholischen Kirche? Warum der „Index“? Warum der Antimodernisteneid? Warum die kirchliche „Druckerlaubnis“? Sind ihre Gläubigen und Theologen geistig weniger autark als die Anhänger ihrer Feinde? Nein, die Geschichte, die Logik und das Ethos richten sich zu eindeutig gegen die Lehre und Praxis der Kirche, weshalb sie die Aufklärung scheuen und die Lektüre kritischer Werke verbieten muss, während ihre Gegner es sich sogar leisten können, zum Studium des kirchlichen Schrifttums aufzufordern.

Das ist ein Unterschied, den ich abschließend dem Nachdenken des Lesers empfehle.

Hubert Schleichert

Wie man mit Fundamentalisten diskutiert, ohne den Verstand zu verlieren
C.H. Beck Verlag

Der subversive Gebrauch der Vernunft

S. 112: Der Aufklärer ist logisch andererseits keineswegs hilfloser als sein Gegner. Die Schuld an den Schwierigkeiten des Angreifers fällt ja auf seinen Gegner zurück. Es macht das Wesen und die angebliche Verdienstlichkeit des Glaubens aus, dass er nicht auf Argumenten beruht; was ohne Argumente geglaubt wird, kann auch niemand mit Argumenten schlüssig widerlegen. Aber man kann es erschüttern, unterminieren, untergraben. Das ist der subversive Gebrauch der Vernunft, von dem im folgenden die Rede ist.

Subversives Argumentieren

S. 114: Nicht das nichts beweisende Predigen einer Gegenideologie bilden die wirksamen Waffen der Aufklärung, sondern das Vorbringen von unangreifbaren, weil wahren Sätzen über die attackierte Ideologie. [...] Die subversive Argumentation hat nicht die Form einer externen Kritik der Art „Was Du glaubst, ist falsch“; sie lautet: Ich zeige Dir, an was Du eigentlich glaubst.

Den Gegner ernst nehmen

S. 118: Den Gegner ernst zu nehmen, heißt vor allem, seine intolerantesten, böartigsten, extremsten Sentenzen und Programme ernst zu nehmen und niemals zu sagen, dass es „schon nicht so schlimm kommen wird“. Es hat sich sehr gerächt, dass man seinerzeit Hitlers „Mein Kampf“ nicht genau genug gelesen hat.

Das Limonaden-Syndrom

S. 119: Die heimliche Entleerung der Dogmatik ist ein Charakteristikum von Religionen und Ideologien, die sich lange in der Welt behaupten konnten.

Apologie der Vernunft

S. 175f: Für den Aufklärer heißt „Vernunft“ in erster Linie dies: Niemand soll, im Namen welcher Religion, Ideologie oder Ideale auch immer, bedrängt, geängstigt, verhöhnt, materiell beeinträchtigt, seiner Freiheit beraubt, gefoltert oder ermordet werden. [...] Die abendländische, kritische Vernunft ist kein völlig zufälliges Vorurteil. Wer im Namen irgendeiner Ideologie gequält oder verbrannt werden soll, der wird die aufklärerische europäische Vernunft allen Alternativen vorziehen. Man mag das eine Frage des Geschmacks nennen. Aber es ist ein guter Geschmack.

SIE MÖCHTEN UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN?

Dann spenden Sie für uns an die
Giordano Bruno Stiftung

Konto-Nr: 2 222 222

BLZ: 560 517 90

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück

IBAN: DE40 5605 1790 0002 2222 22

BIC: MALADE51S1M

Verwendungszweck:

Säkulare Humanisten • Freunde der gbs

(bitte angeben, damit Ihre Spende bei uns ankommt)



Da die Giordano Bruno Stiftung (GBS) als gemeinnützig anerkannt ist, sind Spenden und Förderbeiträge von der Steuer absetzbar. Ab einem Spendenbetrag von 100 Euro / Jahr erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung der GBS. Bei geringeren Beträgen legen Sie dem Finanzamt bitte den entsprechenden Einzahlungsbeleg / Kontoauszug vor, um Ihre Spende steuerlich geltend zu machen.

WIE SIE UNS ERREICHEN

Internet:
www.saekulare-humanisten.de

Email:
info@saekulare-humanisten.de

Telefon:
Wenn Sie ein Gespräch mit uns führen möchten, so tragen Sie Ihre Telefonnummer im Formular "Kontakt | Abo" auf unserer Webseite ein. Wir werden uns dann kurzfristig mit Ihnen in Verbindung setzen.



Vi.S.d.P.
Caroline Klings - Wiesbaden
Alexander Tschierse - Frankfurt
Thomas Wessely - Rödermark
Alexander von der Nahmer - Wiesbaden

Postanschrift:
Säkulare Humanisten
c/o Alexander von der Nahmer
Vor dem Wald 16
65207 Wiesbaden

QUELLEN- ANGABEN

Texte:
Eigene Texte, Jochen Beck, Heiko Obermeit, Giordano Bruno Stiftung, Zitate aus Originalliteratur, Fowid

Fotos:
Evelin Frerk Berlin, Andreas Schütt Hamburg, Adobe Stock, Envato Photodune, Giordano Bruno Stiftung

Gestaltung :
Säkulare Humanisten

© 2017





„Handle so, dass die Maxime
Deines Willens jederzeit zugleich
als Prinzip einer allgemeinen
Gesetzgebung gelten kann.“

Immanuel Kant (22. April 1724 in Königsberg, Preußen; † 12. Februar 1804 ebenda) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung. Kant zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk "Kritik der reinen Vernunft" kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie.*

Säkulare Humanisten

Freunde der Giordano Bruno Stiftung

Eine Veröffentlichung der
Säkulare Humanisten • Freunde der Giordano Bruno Stiftung
www.saekulare-humanisten.de - info@saekulare-humanisten.de

sh_bro_2017